



Saluto del Presidente della Pgi, Dr. Sacha Zala, alla manifestazione d'apertura della Gehla del 29 agosto 2008

Benvenuti in piazza !

Sehr geehrter Herr Bundesrat
Preziosi commembers dalla regenza
Stimati consiglieri nazionali e granconsiglieri
Stimati presidenti regionali e autorità tutte
Geschätzte Gäste der Gehla

Nell'anno del suo 90esimo anniversario, la Pro Grigioni Italiano ha voluto cogliere l'occasione offerta dalla Gehla – che ringrazio vivamente – di presentare il Grigionitaliano in un'esposizione speciale al resto della popolazione del Cantone.

Il trilinguismo del nostro Cantone, come pure il quadrilinguismo svizzero, vive soprattutto quando le sue componenti linguistiche s'incontrano, imparano a conoscersi e ad apprezzarsi.

Il Grigionitaliano, la più piccola di queste componenti, ha bisogno, più delle altre, di questi incontri. A maggior ragione se pensiamo alla minaccia dello spopolamento che incombe sul Grigionitaliano e che spinge sempre più la nostra gente a dover vivere fuori dal proprio territorio linguistico.

Non per caso, quindi, abbiamo chiamato la nostra esposizione «Benvenuti in piazza».

Alla Gehla presenteremo quanto ci è più caro: il nostro territorio, le nostre tradizioni, la nostra cultura delle quali andiamo fieri.

Ma soprattutto presenteremo la nostra lingua!

E le persone che la parlano e che pur sentendosi parte intrinseca di questo Cantone, cioè di una realtà culturale e linguistica che in gran parte è molto diversa dalla loro, vogliono continuare a parlare l'italiano.



Als unsere Gründungsväter – vor 90 Jahren – im Frühjahr 1918 die Pro Grigioni Italiano ins Leben riefen, wütete noch der Erste Weltkrieg. Im Gegensatz zu vielen lautstarken Kräften, die damals jeweils für die deutsche oder für die französische und italienische Seite Partei ergriffen, hatte unsere Organisation stets das Ziel, den nationalen Zusammenhalt zu stärken. Auch nach 90 Jahren versteht sich die Pro Grigioni Italiano als patriotische Sprach- und Kulturorganisation, welche die Interessen der rund 20'000 italienischsprachigen Bündner und der Italianità im Allgemeinen auf allen staatlichen Ebenen in der Schweiz wahrnimmt.

Bund und Kanton haben ihr den Auftrag gegeben, die italienische Sprache und Kultur in Graubünden zu schützen und zu fördern.

Die Pro Grigioni Italiano und ihre zahlreichen Freiwilligen tragen mit ihrem Engagement dazu bei, das kulturelle Erbe unseres Kantons zu wahren. Stellvertretend für diesen kulturellen Reichtum und die Vielfältigkeit unseres Kulturprogramms seien unzählige unserer Projekte erwähnt, welche die Künstlerfamilie Giacometti ins Zentrum stellten: italienischsprachige Bündner, die der Schweizer Kunst zu internationaler Ausstrahlung verholfen haben.

Es geht uns aber keineswegs in erster Linie ums Bewahren!

Die Pro Grigioni Italiano war in ihrer langen Geschichte auch das Sprachrohr Italienischbündens, einer Randregion, die leben und sich entwickeln will.

Italienischbünden ist eine Region in einer schwierigen geografischen Lage: das Misox und das Calancatal, das Bergell und das Puschlav sind durch hohe Berge getrennt. Italienischbünden ist aber eine Region, die trotz ihrer Geographie, ihrer Lage und trotz ihrer Minderheitssprache mit allen Kräften dagegen ankämpft, zur alpinen Brache degradiert zu werden, wie dies nun seit einigen Jahren von sogenannten „Denkfabriken“ mit der absurden Forderung nach der Schliessung ganzer Talschaften polemisch suggeriert wird.

Wir verstehen unsere Arbeit – die kulturellen Aktivitäten wie unser Engagement für Italienischbünden – als aktiven Beitrag einer kleinen Minderheit zum Zusammenhalt der Willensnation Schweiz.

Eine Willensnation, die von den Begegnungen und vom Austausch ihrer Sprachgruppen und Kulturen lebt, von gegenseitiger Achtung, aber auch von gemeinsamen Werten und



gemeinsamen Institutionen, wie zum Beispiel unserer Armee, die sich in der Sonderausstellung präsentiert.

Ein gemeinsamer Wert ist aber auch unsere Mehrsprachigkeit: sie ist gleichzeitig Selbstverständnis und Wesensmerkmal unseres Staates.

Der Bund und der Kanton Graubünden haben zwei Sprachengesetze verabschiedet, welche die Nationalsprachen auf allen Ebenen stärken sollen. Beide Gesetze haben einen langen – einen zu langen – Weg hinter sich.

Beide Erlasse wollen für mehr Zusammenleben und weniger Nebeneinanderleben in der Schweiz sorgen. Daher sollten sie jetzt mit Überzeugung und Tatkraft umgesetzt werden. Das ist wichtig für unseren Kanton und das ist wichtig für unser Land.

Denn die Förderung der sprachlichen Vielfalt und der Mehrsprachigkeit ist für die Schweiz nicht nur eine staatspolitische Maxime oder ein verfassungsrechtlicher Auftrag.

So sei hier an der Gehla besonders daran erinnert, dass unsere Mehrsprachigkeit auch ein traditioneller Standortvorteil für den Tourismus und für die ganze schweizerische Wirtschaft ist.

Cari ospiti della Gehla, spero vivamente che l'esposizione del Grigionitaliano vi porti a scoprire una parte del Cantone dei Grigioni, la sua gente e la sua lingua. Vi aspettiamo dunque al nostro padiglione dicendovi:

Benvenuti in piazza!